Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 13 (1957)
Heft: 6

Artikel: Die meistgesprochenen Sprachen der Welt
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-420517

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— Eines der wichtigsten Ereignisse im französischen Schulwesen ist alljährlich die Preisverteilung im „Concours général". Sie fand heuer am 27. 6. statt, in Anwesenheit des Präsidenten der Republik und des Unterrichtsministers. Die Festansprache hielt Prof. Jacques Martin, Agrégé d'allemand am Pariser Lyzeum Henri IV. Er sprach über die Bedeutung des Deutschen als Fremdsprache für **Frankreich** und führte dabei u. a. aus: „Auf der Waage der Kultur wiegt das Gewicht von Goethe, Kant, Schiller, Nietzsche, Einstein und vieler anderer schwerer als jenes von Hitler. Wir können ohne Furcht unsern Schülern Auszüge aus ‚Mein Kampf' präsentieren. Sie werden von sehr geringem Gewicht sein neben den Texten von Thomas Mann, Wiechert und Hesse." Der Redner bezeichnete die deutsche Literatur als „eine der reichsten und vielfältigsten der Welt" und betonte dann noch die große Nützlichkeit der Kenntnis der deutschen Sprache: „Imperative praktische Gründe verbieten es uns, einen unserer nächsten Nachbarn zu ignorieren. Und es handelt sich hier um einen großen Nachbarn! Der von den beiden Deutschland, der alemannischen Schweiz und Österreich gebildete Sprachblock umfaßt das Doppelte der Einwohner Frankreichs. In Amerika besteht eine einflußreiche deutsche Minderheit, die fünf oder sechs Tageszeitungen besitzt." Er wies hin auf die immer enger werdenden wirtschaftlichen, militärischen und kulturellen Bande zwischen Frankreich und der Bundesrepublik, „einer industriellen und finanziellen Großmacht des Abendlandes", und forderte die Franzosen auf, bei der Wahl der Fremdsprachen daran zu denken, daß noch „während mindestens zehn Jahren ein Mangel herrschen wird an Ingenieuren, Forschern, Geschäftsmännern, Juristen und Verwaltern, die der deutschen Sprache mächtig sind." Er sprach ferner von dem ungeheuer umfangreichen und wichtigen Informationsmaterial, das allen jenen zur Verfügung steht, die der deutschen Sprache mächtig seien, und nannte die deutsche Sprache „eine Sprache tiefer Kultur, der wissenschaftlichen Information und der internationalen Beziehungen". „Das Studium der deutschen Sprache ist ein Studium der sprachlichen Initiation, die zur Analyse und zum präzisen Denken führt und deshalb Professoren von undiskutierbarer Eignung erfordert. Um diesen Preis wird das Studium der deutschen Sprache nicht nur nützlich, sondern auch wirksam sein und in der intellektuellen Ausrüstung unseres Landes ein solides Handwerkzeug und einen unerläßlichen Hebel darstellen." („Nouveau Rhin Français", Kolmar, 11. 8. 57 [deutsch geschriebener Artikel].)

Die meistgesprochenen Sprachen der Welt

Nach dem neusten Stand der Sprachwissenschaft werden heute auf der ganzen Erde 2796 Sprachen gesprochen, wobei die Dialekte nicht mitgezählt sind. Von dieser überraschend großen Zahl beanspruchen allein die Indianer Nordamerikas rund 1000 Sprachen, weitere 500 werden von afrikanischen Negerstämmen gesprochen, und wieder 50 sind sozusagen nur auf kleinere Gruppen in Asien oder auf den pazifischen Inseln beschränkt. Sprachen, die von mehr als einer Million Menschen gesprochen werden, gibt es kaum 200, und nur 13 sind die Mutter-

sprachen von über 50 Millionen. Die ungefähren Zahlen der wichtigsten Muttersprachen sind:

Chinesisch	500 Mill.	Französisch	80 Mill.
Englisch	250 Mill.	Indonesisch	80 Mill.
Hindustani	160 Mill.	Portugiesisch	60 Mill.
Russisch	150 Mill.	Bengali	60 Mill.
Spanisch	120 Mill.	Italienisch	60 Mill.
Deutsch	100 Mill.	Arabisch	50 Mill.
Japanisch	100 Mill.		

Es wäre nun aber falsch, die Bedeutung einer Sprache nach dieser Aufstellung zu beurteilen. Außer als Muttersprache kann ein Idiom auch als Umgangssprache anderer eine große Verbreitung finden. So wird z. B. Englisch nach der Schätzung von Mario Pei, Professor an der Columbia-Universität in Amerika, von über 600 Millionen Menschen zumindest so gesprochen, daß sie sich darin verständlich machen können. Außerdem ist Englisch die am meisten verbreitete Sprache der Welt, was auf den Expansionsdrang des Inselreiches in den letzten vier Jahrhunderten zurückzuführen ist. Als Muttersprache wird es in Nordamerika, Kanada, auf den britischen Inseln, in Australien, Neuseeland und der Südafrikanischen Union gesprochen und dazu noch in verstreuten Gruppen in britischen und ehemals britischen Kolonien. In den meisten Ländern, die nicht hinter dem Eisernen Vorhang liegen, wird Englisch als Fremdsprache unterrichtet. 5 Millionen Europäer nicht englischer Zunge sprechen es fließend und ebenso viele Menschen spanischer oder portugiesischer Herkunft in Zentral- und Südamerika, in Mexiko und auf den Karibischen Inseln. Aber auch in den ehemaligen englischen Kolonien Asiens ist die Sprache des Empires immer noch die bevorzugte Umgangs- und Fremdsprache.

Interessanterweise folgt an zweiter Stelle aller Sprachen der Bedeutung nach immer noch das Französische, obschon es als Muttersprache erst an achter Stelle steht. Es wird in Frankreich, in gewissen Gebieten Belgiens und der Schweiz, in Kanada, Haiti, Französisch-Guinea, Martinique und Guadeloupe gesprochen. In Afrika gilt es bis jetzt noch als offizielle Sprache in Marokko, Tunis, Algerien, Französisch-Westafrika und Madagaskar. Es behält fernerhin seine Bedeutung in Indochina und verschiedenen anderen Ländern im Pazifik und im Indischen Ozean.

An dritter Stelle in der weltweiten Verbreitung steht Spanisch. Es ist allerdings heute auf die westliche Hemisphäre südlich des Rio Grande konzentriert, auf Spanien und einige Kolonien in Afrika. Als Überbleibsel der einstigen spanischen Kolonialmacht finden wir es noch auf den Philippinen.

Russisch, das sich heute sehr stark in den Satellitenstaaten auszubreiten beginnt, war bisher eine ausgesprochene Binnensprache. *Deutsch* ist die Schlüsselsprache Zentraleuropas und die offizielle Landessprache von Deutschland, Österreich und der Schweiz. Weniger als Französisch gilt es als Sprache der Kultur, jedoch ganz ausgesprochen als Sprache gewisser Wissenschaften (vgl. unsern Beitrag „Deutsch in aller Welt"). Portugiesisch verdankt seine Stellung

hauptsächlich den 50 Millionen Brasilianern, welche die Hälfte der Bewohner Südamerikas ausmachen. Daneben wird es noch in Kolonien in Afrika, Indien und dem Pazifik gesprochen.

Unter den 13 führenden Sprachen der Welt ist Arabisch diejenige nichteuropäische mit der kleinsten Anzahl Muttersprachiger. Als Trägerin des islamischen Denkens erreicht diese Sprache etwa 300 Millionen anderssprachiger Menschen in Iran, Afghanistan, in der Sowjetunion, in Indien, Pakistan, Chin und Indonesien, in der Türkei und auf dem Balkan sowie in gewissen Teilen Zentralafrikas, die seinerzeit unter dem Einfluß der Sklavenhändler standen. Als Muttersprache wird Arabisch in ganz Nordafrika nördlich der Sahara gesprochen, aber auch in Irak, Syrien, Jordanien und im Libanon.

Hindustani, das unter den Muttersprachen an dritter Stelle figuriert, ist eine Kombination von Urdu, der offiziellen Sprache in Pakistan, und Hindi, der wichtigsten Sprache Indiens, besitzt aber außerhalb dieser Länder so gut wie keine Bedeutung. *„Oltner Tagblatt"*

Büchertisch

„Dr Seebutz" 1958, Volkskalender für das Gebiet der Sprachgrenze. Verlag Alfred Arnold Frey, Twann.

Der Kalender ist wieder abwechslungsreich gestaltet. Wir empfehlen ihn insbesonders unsern Lesern im Bernischen und im Murtenbiet.

Lutz Mackensen, Die deutsche Sprache unserer Zeit. 198 S., Verlag Quelle & Meyer, Heidelberg. 6,50 DM.

Einer der besten Kenner des zeitgenössischen Wortschatzes zeigt hier, wie sich der Sprachschatz des 20. Jahrhunderts als Folge der geistigen und politischen Strömung seit 1889 (d. h. seit dem Naturalismus) neu formt. Dieses Buch, das alle wichtigen Neuschöpfungen und Modewörter der letzten 60 Jahre in ihrem kulturgeschichtlichen Zusammenhang darstellt, läßt den Leser plötzlich spüren, daß wir im Grunde genommen eine andere Sprache sprechen als die Menschen des 19. Jahrhunderts, daß wir zum mindesten mit ganz andern Begriffen denken als die Vorfahren. Man kann die Gebiete nur andeuten, aus denen Mackensen das gewaltige Material zusammengetragen hat: Technik, Masse, Wirtschaft, Sport, „Ismen", Politik, Krieg und Soldatenwesen. Das sind zugleich die Gebiete, die den Sprachschatz und das Denken unserer Zeit prägen und die dazu führten, daß (nach Mackensen) der Wortschatz eines Deutschsprechenden seit der Jahrhundertwende um ein Vielfaches gestiegen ist (vgl. S. 88). Diese moderne Wortgeschichte macht uns deutlich bewußt, welche Denkschemen unser Leben und unsere Sprache beherrschen. — Ein Buch, das die Bibliothek des Sprachfreundes sehr bereichert. *am*